

Quelle: Homepage der Gesellschaft für Arabisches und Islamisches Recht (GAIR) e.V. ([www.gair.de](http://www.gair.de)). Für den Inhalt dieses Artikels ist allein der Autor verantwortlich.

## **Praktikum bei der**

### ***UN Economic and Social Commission for Western Asia (ESCWA)***

#### **Einleitung**

Nachdem ich zwei Semester lang an der *Lebanese American University* in Beirut studiert hatte, war ich von Juni bis September 2003 als Praktikant bei der *UN Economic and Social Commission for Western Asia* in Beirut tätig. Die ESCWA befindet sich im Haus der Vereinten Nationen am Riyad as-Solh Platz. Für allgemeine Hinweise über das Leben in Beirut, Wohnungen etc. verweise ich auf den Bericht über mein Studium in Beirut ([www.gair.de/Kahlmeyer01.pdf](http://www.gair.de/Kahlmeyer01.pdf)).

#### **Die *UN Economic and Social Commission for Western Asia***

ESCWA wurde 1973 als eine der fünf regionalen Kommissionen des Wirtschafts- und Sozialrates der Vereinten Nationen (ECOSOC) gegründet. Ziel ist eine Förderung der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung durch regionale Kooperation und Integration der 13 arabischen Mitgliedstaaten von ESCWA. Ausführliche Informationen zum Mandat und den Projekten finden sich auf der Homepage von ESCWA ([www.escwa.org.lb](http://www.escwa.org.lb)).

#### **Praktikumsmöglichkeiten**

Auf der Startseite der Internetseiten von ESCWA findet sich ein Link zum *Internship Programme*. Dort finden sich weitere Informationen sowie ein Bewerbungsformular dazu. Das Praktikum soll zwischen drei und sechs Monaten dauern, wird –wie üblich bei den Vereinten Nationen- nicht bezahlt und richtet sich an *graduate students*, d.h. im deutschen Falle an Studenten im Hauptstudium. Mindestens eine der drei Sprachen Englisch, Französisch und Arabisch sollte man beherrschen, wobei meiner Einschätzung nach Englisch und Arabisch faktisch die wichtigsten Sprachen sind. Nachgewiesene Arabischkenntnisse sind sicher ein Vorteil für die Bewerbung. Das Spektrum der möglichen Studienfächer der Praktikanten ist breit, da ESCWA viele verschiedene Abteilungen hat. Ich habe Praktikanten getroffen, die –wie erwartet- Politik und Internationale Beziehungen studierten, aber auch z.B. eine Studentin der Nachrichtentechnik, die sich mit dem (Satelliten)Kommunikationssystem von ESCWA beschäftigt hat. Wichtig ist, dass man sich gezielt für ein *team* oder eine *division* bewirbt und gut begründet, warum man gerade dort ein Praktikum machen möchte. Die notwendigen Informationen über die Arbeitsbereiche findet man auf den Internetseiten. Je früher man sich bewirbt, desto besser.

## Meine Bewerbung

Bereits vor meiner Abreise nach Beirut (September 2002) hatte ich mich in Deutschland über Praktikamöglichkeiten bei Internationalen Organisationen im Libanon informiert. Neben der ESCWA schien mir noch das UNDP Praktikantenprogramm interessant zu sein. Zu Beginn meiner Studienzeit in Beirut traf ich einen japanischen Studenten, der gerade als Praktikant bei ESCWA in einem Projekt im Südlibanon tätig war. Auf ebendieses Projekt bewarb ich mich dann bereits im Dezember 2002, etwa sieben Monate vor Beginn meines Praktikums. Nach mehrmaligem *follow-up* per Email erhielt ich dann im April 2003 eine Einladung zu einer Art Vorstellungsgespräch bei dem Verantwortlichen des Projektes im Südlibanon. Er interessierte sich für mein Studium in Beirut und für meine Arabischkenntnisse. Er hat mir sein Projekt etwas näher erläutert, meine ungefähren Arbeiten erklärt und sich vergewissert, ob ich das machen wolle. Etwa zwei Wochen nach diesem Gespräch erhielt ich eine schriftliche Zusage.

## Mein Praktikum

Ende Juni 2003 begann mein Praktikum. Ich habe einen kleinen „Bürowürfel“ mit Computer und Telefon zugeteilt bekommen und täglich etwa von 7.30 Uhr bis 15 Uhr gearbeitet. Gelegentlich war ich auch am Wochenende oder abends beschäftigt, dann aber auf freiwilliger Basis. Ich war dem Teamleiter des EASL Projektes (s.u.), Dr. Riyadh Tappuni, zugeteilt, einem irakisch-kanadischem UN-Mitarbeiter mit Architektur-Ausbildung und langjähriger Erfahrung im Bereich *housing* und *urban planning*. Meine täglichen Arbeiten bekam ich vor allem von seiner libanesisch-deutschen Mitarbeiterin Nina Matar. Die interne und externe Kommunikation funktionierte zum größten Teil auf Englisch, das innerhalb der ESCWA und des UN-Systems im Libanon praktisch jeder beherrscht. Brauchbare Arabischkenntnisse erweitern aber die Einsatzmöglichkeiten eines Praktikanten.

Das EASL Projekt: *ESCWA's Assistance for South Lebanon (EASL)*

Ein Teil des Südlibanons war noch bis Mai 2000 von Israel besetzt. Nach dessen Rückzug im Mai 2000 vergrößerten sich die wirtschaftlichen Schwierigkeiten im Südlibanon. Noch im selben Jahr begann ESCWA mit einem Modellprojekt im ehemaligen besetzten Gebiet. Es wurden zwei Trainingszentren gegründet, in denen verschiedene berufliche Fähigkeiten vermittelt werden, u.a. Auto-, Computer- und Handyreparaturkurse, sowie Englischkurse. Nach dem Bestehen dieser Kurse können sich die Teilnehmer um einen Kleinkredit bewerben, der ihnen z.B. das Eröffnen eines kleinen Geschäftes ermöglicht. (weitere Informationen: <http://www.escwa.org.lb/easl/>)

Zu meinen Arbeiten gehörte unter anderem das Erstellen von Powerpoint-Präsentationen für das EASL-Projekt, Verfassen von *fundraising* Schreiben, Mitarbeit an Abschlussberichten für Projekt-Geldgeber (z.B. Botschaften) und die Organisation und Begleitung von Vorträgen von Dr. Tappuni. Außerdem habe ich die Internetseiten von EASL überarbeitet, verschiedene Projekte fotografiert, sowie Referenten zu ESCWA's Zentren in Kfar Kila (direkt an der Grenze zu Israel) und Marjeyoun begleitet.

Während meines Praktikums hatte ich auch immer wieder die Gelegenheit, an interessanten und wichtigen Konferenzen teilzunehmen, die gerade in der Zeit vor allem zum Irak und zu „Palästina“ bei der UN in Beirut stattfanden. Zu den weniger schönen Ereignissen gehörte eine Beileidsbekundung via Sattelitentelefon von Kofi Annan nach der Bombardierung des UN-Sitzes in Bagdad im August 2003.

Außerdem habe ich verschiedene Gelegenheiten genutzt, um mit anderen internationalen Organisationen in Beirut Kontakt aufzunehmen, diese zu besuchen und mir einen Überblick über deren Arbeit sowie Jobmöglichkeiten bei Ihnen zu verschaffen. So habe ich die Vertretung der Europäischen Kommission im Libanon, die World Bank, die ILO und das UNDP besucht. Am spannendsten war ein Besuch bei der *United Nations Relief and Works Agency for Palestine Refugees in the Near East* (UNRWA), die sich in Beirut um die palästinensischen Flüchtlingslager im Libanon kümmert. Nach einem Gespräch mit der Pressechefin habe ich darum gebeten, einmal ein Flüchtlingslager zu besuchen. Sofort habe ich einen Termin bekommen und mich dann in den beiden Flüchtlingslagern Bourj el-Barajneh und Sabra/Schatila mit dem jeweiligen UNRWA *camp officer* getroffen, der mich durch die beiden Lager geführt hat. Gezeigt wurden mir u.a. die Kliniken, die UNRWA in den Lagern betreibt, sowie ein paar „Härtefallfamilien“, denen es noch schlechter ging als den meisten anderen dort. Dies war eine sehr bewegende, nützliche und bleibende Erfahrung.

## **Bewertung**

Das Praktikum bei der ESCWA hat mir einen Einblick in die Arbeit einiger Abteilungen von ESCWA geboten. Ich habe einen ersten Eindruck von der Arbeit der Vereinten Nationen bekommen, wenn mir auch Mitarbeiter gelegentlich gesagt haben, dass es z.B. in New York bei der UN schon etwas zügiger und effizienter zugehe als in Beirut. Ich habe einige nützliche Kontakte geknüpft, auf die ich sicher auch später zurückgreifen kann. Insgesamt betrachte ich das Praktikum als nützliche Erfahrung, die mir vielleicht auch bei meiner späteren Berufswahl hilft, in schallah.

André Kahlmeyer  
[andrekahlmeyer@web.de](mailto:andrekahlmeyer@web.de)

(Mitte hinten, mit anderen Praktikanten der ESCWA, mit freundlicher Genehmigung der ESCWA)

